

Sindlinger Monatsblatt



Montag & Dienstag ist Spargtag!

Textile Autowäsche
AB 6.60 EUR

ESSO Station Frank - Am Sindlinger Kreisel

38. Jahrgang

Nummer 5

Mai 2016

Diesen Monat lesen Sie im Simobla:

- Neues zur Seveso-Richtlinie** Seite 2
- Männerchor verabschiedet Hans Schlaud** Seite 3
- Sindlingen früher: Bürger erinnern sich** Seite 4
- Buchstütze liest „Frankfurt verboten“** Seite 6
- Besuch bei Sindlingens Bierbrauer** Seite 7

++ Termine ++

Auf ins Wäldche

Zum Wäldchestag lädt der Turnverein am Dienstag, 17. Mai, ein. Ab 16 Uhr versorgen Vereinsmitglieder die Besucher mit Essen und Getränken auf dem Gelände am Turnerheim (Farbenstraße 85a). Außerdem stellen die Abteilungen mit Vorführungen neue Angebote vor.

Fest der Nachbarn

Mit einem „Fest der Nachbarn“ bieten Einwohner von Sindlingen-Nord am Samstag, 21. Mai, Gelegenheit zum gemütlichen Plausch bei kleinen Speisen, Getränken und Musik. Gefeierte wird von 17 bis 20 Uhr am Richard-Weidlich-Platz vor dem Kinder- und Jugendhaus.

Fronleichnam

Die katholische Gemeinde begeht am Donnerstag, 26. Mai, Fronleichnam mit Gottesdienst und Prozession. Nachmittags ist Pfarrfest rund um St. Dionysius.

Buchstütze

Rezi-Babbel, das Frankfurter Mundart-Rezitationstheater, und der Förderverein Buchstütze feiern 200 Jahre Friedrich Stolze mit einem Vortrags- und Musikabend in der Stadtbücherei (Sindlinger Bahnstraße 124). Am Freitag, 27. Mai, ab 19.30 Uhr trägt Mario Gesiarz Gedichte und Geschichten vor, Viktor Gesiarz steuert Musik bei. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Bereits um 18.30 Uhr trifft sich der Förderverein Buchstütze zu seiner Jahresversammlung in der Bücherei.

Probealarm

Am Mittwoch, 1. Juni, heulen die Sirenen: Der Industriepark testet seine Alarmanlagen. 17 Sirenen gibt es, die die Anwohner warnen sollen, wenn sich ein Chemieunfall ereignet. Das Warnsignal ertönt ab 10 Uhr, das Zeichen für die Entwarnung ab 10.30 Uhr.

Musik im Gadde

Zu „Musik im Gadde“ lädt die Arbeiterwohlfahrt am Samstag, 4. Juni, ein. Das gemütliche Beisammensitzen beginnt um 14 Uhr im Hof der Okrifteiler Straße 25.

Nachbarschaftsfest

Die „Aktive Nachbarschaft“ richtet am Samstag, 4. Juni, ihr jährliches Nachbarschaftsfest in der Hermann-Brill-Straße aus. Es geht von 15 bis 20 Uhr.

Junge Turnerinnen planen den Lauf

TURNVEREIN Sportjugend Hessen unterstützt das Engagement des Nachwuchses

Am Sonntag, 22. Mai, richtet der Turnverein den „Kinderstadtlau“ aus. Erstmals kümmern sich keine erfahrenen Organisatoren um die Vorbereitung, sondern acht Jugendliche aus der Turnabteilung, die noch vor wenigen Jahren selbst an dem Lauf teilgenommen haben.

Betreut werden Vici, Lory, Romy, Linda, Luisa, Janina, Edi und Giusy dabei von Isabelle Schikora von der Sportjugend Hessen. Diese fördert mit dem Projekt „Ziel+“ der Deutschen Sportjugend junges Engagement, erklärt die hauptamtliche Mitarbeiterin der Sportjugend Hessen: „Es geht darum, Verantwortung zu übernehmen, sich abzusprechen und etwas auf die Beine zu stellen“. Um den Zwölf- bis Vierzehnjährigen über die Anfangshürden zu helfen, überlegen beim ersten Treffen Ende Januar alle gemeinsam, was nötig ist, um den Stadtlau vorzubereiten. Die Strecke muss festgelegt und ausgeschildert, Helfer für die Bewirtung am Turnerheim gewonnen und ihr Einsatz koordiniert werden, listeten sie auf. Werbung ist wichtig; die Mädchen wollen nicht nur Mitglieder anderer Abteilungen zum Mitlaufen motivieren, sondern werben auch an verschiedenen Schulen und Flüchtlingsunterkünften im Umkreis. Drei erstellen ein Plakat und Flugblätter, zwei weitere Infos für die Helfer. Janina und Luisa liefern die Route rund um den Friedhof ab und schauen, wo Richtungspfeile angebracht werden sollten oder müssen. Weil es zwei unterschiedlich lange Strecken geben soll, wollen die Mädchen Pfeile in zwei Farben anbringen, einmal für die 1350 Meter und einmal für die 1700-Meter-Runde.

Michael Sittig übernimmt die Information der anderen Abteilungen, Vici koordiniert den Einsatz der Helfer. „Am besten führt Du eine Liste. Du solltest im Blick behalten, wer was macht und wo die Person in welchem Team eingesetzt werden kann“, rät Isabelle Schikora. Sie regt außerdem an, bei der Zeitplanung die Klausurphasen in den Schulen zu berücksichtigen, die die jungen Turnerinnen besuchen: „Sprecht Euch ab“, sagt sie. Alle nicken.



In diesem Jahr organisieren (von links) Romy, Luisa, Vici und Linda mit Unterstützung durch Isabelle Schikora von der Sportjugend Hessen (rechts) den Kinderstadtlau.

Ob sie gewusst haben, auf was sie sich da einlassen? „Ja“, nicken die Mädchen. „Wir haben aber noch nie so etwas Großes gemacht. Immerhin kamen beim letzten Mal um die 100 Kinder“, sagen sie. Doch das Organisieren macht ihnen Spaß. So vieles ist zu bedenken. Am Ziel soll Wasser verteilt werden. Am Start ist ein Absperrband zu spannen. Gemeinsames Warmmachen, Geschenke für alle Teilnehmer be-

sorgen und verteilen – es ist noch einiges zu erledigen, bis der Startschuss fällt. Alle zusammen wollen nun Sponsoren im Ort suchen und kurz vor dem Ereignis im Großmarkt einkaufen gehen. Auch die Siegerehrung nehmen alle zusammen vor. Hinterher ist Sport- und Spieldfest auf dem Gelände am Turnerheim – auch dafür sorgen die Mädchen. Sie planen den Einsatz einer

Hüpfburg, Volleyball, eine Seifenrutsche und einen Hindernislauf, dazu Zettel zum Abstemplen und kleine Preise. Der Kinderstadtlau beginnt am Sonntag, 22. Mai, um 14 Uhr am Turnerheim (Farbenstraße 85a). Teilnehmen können Kinder von zwei bis 15 Jahren, die jüngsten an der Hand der Eltern. Anmeldungen sind bis kurz vor Start noch möglich. hn



Vor wenigen Jahren liefen (von links) Romy Ströer, Luisa Fritsch, Victoria Salmen und Linda Ströer noch selbst beim Kinderstadtlau des Turnvereins mit. Fotos: Michael Sittig

Vereine leiden unter dem Finanzamt

ARGE SOV Dem Vereinsring wird die Gemeinnützigkeit aberkannt – Ohne Spenden keine Stadteilfeste

Das Finanzamt hat der Arbeitsgemeinschaft der Sindlinger Ortsvereine (ARGE SOV) die Gemeinnützigkeit aberkannt. „Verständlich?“ Nein. „Nachvollziehbar?“ Nein. Man greift sich an den Kopf und fragt sich, warum machen wir das Ganze überhaupt?, sagt Vorsitzender Andreas Rühmkorf. Der Ärger begann mit dem Wechsel des Sachbearbeiters im Finanzamt. Die neue Kraft verlangte Bescheinigungen der Befreiung von der Körperschafts- und Gewerbesteuer, gemeinhin Freistellung wegen Gemeinnützigkeit genannt, von allen Mitgliedsvereinen. „Wenn auch nur ein Mitglied nicht steuerbegünstigt ist, entfällt die Steuerbegünstigung für die Dachorganisation“, erläuterte Rühmkorf vor etwa 40 Vereinsver-

tretern in der Hauptversammlung der Arge Sov. Was all die Jahre zuvor in Ordnung war, ist es nun nicht mehr. Etwa ein Drittel der 47 Mitglieder (30 Vereine, zehn Institutionen, sieben Mandatsträger) ist nicht als gemeinnützig klassifiziert. „Wir müssten sie rauswerfen, um weiterhin als gemeinnützig anerkannt zu sein“, sagte der Vorsitzende. Das lehnte der Vorstand ab. „Unsere Mitgliedschaft spiegelt den Stadteil wieder“, ergänzte Kassierer Michael Streubel. Der Entzug der Gemeinnützigkeit bedeute vor allem, dass die Arge Sov keine Spendenquittungen mehr ausstellen könne. Für Seniorenfestnacht, Volkstrauchtag, Ranzbrunnenfest und Weihnachtsmarkt ist der Vereinsring jedoch

auf Spenden angewiesen. Insbesondere Infrasserv Fraport, Banken und Sparkassen und der Bauverein unterstützen die Stadteilfeste. Spenden und Zuschüsse sind die wichtigsten Einnahmen, um Veranstaltungen durchzuführen, hatte es zuvor im Kassenbericht gehießen.

Pawlik: „Man muss sich wehren“

„Ich halte die Haltung des Finanzamts für Schwachsinn und nicht nachvollziehbar“, sagte SPD-Stadtratsmitglied Sieghard Pawlik. Er rief, mit Bundestagsabgeordneten zu reden und juristischen Rat einzuholen: „Man muss sich wehren. Zu verlieren hat der Vereinsring nichts mehr.“ – „Es gibt die

Landeshohenamtsagentur, dort könnten Experten befragt werden“, sagte Quartiersmanagerin Sandra Herbener: „Dort werden Kurse gegeben, um Menschen zu motivieren, Ehrenämter zu übernehmen und sich in Vorständen zu engagieren. Gleichzeitig werden Strukturen zugelassen, die alles sehr komplizieren“, wundert sie sich über das Gebahren des Finanzamts, über das übrigens auch andere Vereine stöhnen; ethische mussten und müssen ihre Satzungen überarbeiten. Zumeist handelt es sich um die Änderung von Formulierungen. Für die Vereine bedeutet das viel Aufwand und Kosten für juristischen Beistand. „Als Verein, in dem die Leute ehrenamtlich und gemeinnützig arbeiten, kriegt man

Achtung, Anruf!

„Bei Anrufen von Telekom-Callcentern ist aufpassen angesagt“, teilt Sven Callender von s-t-c.net IT sowie Vorsitzender der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe mit. Im Zuge der Netzmodernisierung werden alle Anschlüsse auf neue Technik aufgerüstet, hierzu ist oft ein Tausch der Hardware (des Routers) und immer eine Neuerrichtung notwendig. Von der Telekom beauftragte Callcenter rufen systematisch alle Anschlussinhaber an und versuchen durch Versprechen wie „höhere Geschwindigkeit“, „bessere Telefonverbindung“ und „neue leistungsfähigere Endgeräte“ die Zustimmung zu der Umstellung zu erlangen. Bedenken werden häufig überhört und eine kinderleichte Einrichtung versprochen. Dies ist aber nur in wenigen Fällen so. Besonders die Router müssen von mehreren Geräten und Telefonnummern oder beim Betrieb von Telefonanlagen ist etwas Erfahrung gefragt. Auch bei der Auswahl des Routers muss man aufpassen, die meisten der direkt von der Telekom angebotenen Geräte haben zum Beispiel keinen ISDN-Anschluss eingebaut. „Einem Kunden wurde, auch über ein Callcenter mit entsprechender mangelhafter Beratung, ein Router geschickt, der gar nicht mit der vorhandenen Telefonanlage kompatibel war. Zum Glück konnten wir schnell helfen, ansonsten wäre der Kunde mehrere Tage ohne Telefon, Fax, und Internet gewesen“, erzählt Günther Weide von Kommunikationstechnik Weide in der Meisterstraße. „Unsere Empfehlung: Am Telefon nicht zustimmen und nicht Ja sagen. Dann erstmal einen Experten vor Ort anhand der vorhandenen Geräte den genauen Bedarf ermitteln lassen. So klappt es auch mit der Umstellung“, raten die Sindlinger Experten. sc

GÜNTHER WEIDE KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Herbert-von-Meister-Str. 22-24
65931 Frankfurt
Tel. 069/374447 - Fax 069/374174

- Multifunktionale Netzwerke für Haus und Büro
- Videoüberwachungsanlagen, Sprechanlagen
- Elektronische Steuerung für Haus, Büro und Industrie
- Telefon-Technologie
- Rauchmeldeanlagen (Beratung, Planung, Installation)
- Licht-Technologie, Beleuchtungskonzepte, LED-Technik



1050 Meter: Ist die Kuh vom Eis?

KLEINGÄRTNERVEREIN Sieghard Pawlik informiert über Baugebiet und Seveso-Richtlinie

Rot und gelb blühen die Tulpen, weiß die Obstbäume: Mit dem Frühling ist es bunt geworden auf dem Gelände des Kleingärtnervereins Sindlingen. Dessen Zukunftsaussichten waren bislang düster. Er fürchtete, von seiner Anlage vertrieben zu werden. Nun zeichnet sich ein Silberstreif ab. Das erfuhren mehr als 30 Gartenpächter in der Jahreshauptversammlung. Nachdem Vorsitzender Wolfgang Müller die Mitglieder begrüßt hatte, informierte SPD-Stadtvordner Sieghard Pawlik über den neusten Stand in Sachen Baugebiet.

Wie mehrfach berichtet, möchte die Stadt ein Neubaugebiet nicht nur westlich der Straße zur Internationalen Schule, sondern auch entlang der Farbenstraße bis hin zum Kreisell schaffen. Dafür müssten Sportgelände und Kleingartenanlage verlegt werden. Bislang verhinderte das die Seveso-Richtlinie. Sie untersagt Wohnungsneubau in Gebieten, die bei einem Störfall in einem naheliegenden, potenziell gefährlichen Betriebsbereich des Industrieparks betroffen wären. Nach der dritten Neufassung der Richtlinie war lange unklar, wie weit sie reicht: drei Kilometer, anderthalb oder weniger in einem Radius rund um die Chemie? Das sei zwischenzeitlich geklärt, berichtete Pawlik. Gutachter hätten für den Bereich westlich des In-



Seit 40 Jahren ist Erhard Gross (links) Mitglied im Kleingärtnerverein. Dazu gratulierte ihm Wolfgang Müller. Foto: Michael Sittig

dustrieparks „angemessene Abstände“ von 1050 Metern ermittelt habe der Magistrat mitgeteilt. „Damit liegen die gesamte Ortslage Sindlingens und der südliche Bereich von Zeilsheim innerhalb angemessener Abstände zu Störfallbetrieben des Industrieparks. Auch wesentliche Teile des Plangebietes westlich der Ferdinand-Hofmann-Siedlung liegen in diesem Bereich“, erklärte der Magistrat. Damit wären die Kleingärtner auf der sicheren Seite. Entwarnung gibt es trotzdem nicht. Die Seveso-Richtliniemüsse nicht automatisch einen Stopp aller Planungen nach sich ziehen. Es

gebe einen Abwägungsspielraum. Die Sicherheit könnte gegen dringenden Wohnbedarf abgewogen werden. Diesen Spielraum sieht der Magistrat zumindest für das Gebiet westlich der Ferdinand-Hofmann-Siedlung. Allerdings dürfe die Industrie durch neue Wohnungen nicht in ihrer künftigen Entwicklung behindert werden. Darüber verhandle die Stadt derzeit mit den Betreibern des Industrieparks. „Die Unsicherheit bleibt bestehen“, bilanzierte Pawlik. Er betonte, dass er für neue Wohnungen sei, aber nur, wenn das Baugebiet mit einer eigenen Straße erschlos-

sen werde und Sportplatz und Kleingärten unangetastet blieben. „Meine Intention ist, den Magistrat so schnell wie möglich zu einer Erklärung in diesen beiden Punkten zu bringen“, kündigte er an. Außerdem will er eine Arbeitsgruppe gründen, die auf „vernünftige Lösungen“ für den Stadteit dringt.

Anschließend gingen die Kleingärtner zur Tagesordnung über. Sie sah die Ehrung dreier Mitglieder vor, die ihre Gärten bereits seit 40 Jahren bewirtschaften. Werner Sommer und Gerd Blöhdorn waren verhindert. Erhard Gross (81 Jahre) jedoch nahm an der Versammlung teil und freute sich über Urkunde, Ehrennadel und den freundlichen Applaus, als ihm Wolfgang Müller gratulierte. hn

Neue Schilder

Nur Kenner erkannten, dass ihre Bahn gerade in Sindlingen hielt: Die Ortsschilder am S-Bahnhof waren völlig verblasst. Deshalb wandte sich CDU-Ortsbeirat Albrecht Fribolin im vergangenen November an die Deutsche Bahn mit der Bitte, die Schilder erneuern zu lassen. Der so genannten „Station und Service AG“ war das auch schon aufgefallen. Sie versprach, Abhilfe zu schaffen. Zwischenzeitlich ist das geschehen, berichtet Fribolin. Jetzt weiß wieder jeder, wo er gerade ist, wenn der Zug in Sindlingen hält.

Ins Theater

Der „Frischalteclub“ der „Aktiven Nachbarschaft“ in der Hermann-Brill-Straße organisiert einen Ausflug ins Neue Theater Höchst. Am Mittwoch, 8. Juni, besuchen die Teilnehmer die Vorstellung „Carmen à trois“ von Sabine Fischmann und Michael Quast, die um 20 Uhr beginnt. Mit der Anmeldung wird der Treffpunkt bekannt gegeben. Für Fahrt und Eintrittskarte ist ein Eigenanteil von 15 Euro zu entrichten. Das Quartiersmanagement bittet um Anmeldung unter der Nummer (069) 37 56 39 720.

Termine 2016

Samstag, 2. Juli: Gartenfest (jeder im eigenen Garten)
Samstag, 30. Juli, Sommerfest
Samstag, 27. August, Busfahrt
Samstag, 3. September, Teilnahme am Ranzenbrunnenfest
Samstag, 15. Oktober, Erntedankfest
Sonntag, 27. November, Teilnahme am Weihnachtsmarkt

Mitglieder der Fördergemeinschaft Handel - Handwerk und Gewerbe Sindlingen e.V. fhhg

KONTAKT FHHG

Medienproduktion CallenderMedia

Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Tel. 37108301
Fax: 37108303, Email: info@callendermedia.de,
Web: www.callendermedia.de

GESUNDHEIT UND KÖRPERPFLEGE

Alexander Apotheke

Huthmacherstraße 1 Telefon 0 69 – 37 42 42

Haas Friseur

Hugo-Kallenbach-Straße 14 Telefon 0 69 – 84 77 31 35

Haarstudio Venera

Allesina Straße 32 Telefon 0 69 – 37 56 89 50
E-Mail: haarstudio-venera@t-online.de

KeDo Krankenpflege

Goldgewann 10 Telefon 0 69 – 34 60 10
E-Mail: info@KeDo-Gruppe.de

Ambulante Pflege Sonnenstrahl

Frau Marita Seaton
Sindlinger Bahnstraße 17, Telefon 0 69 – 74 73 07 20
Fax: 0 69 – 74 73 07 21, E-Mail: pflege.sonnenstrahl@googlemail.com

Bauer & Partner GmbH

Hostatostraße 20, 65929 Höchst Telefon 0 69 – 30 68 38
www.orthopaedie-bauer.de

RUND UMS AUTO

KFZ-Kümmeth K.-H. Kümmeth

Ferdinand-Hofmann-Straße 83 Telefon 0 69 – 37 20 10

Esso-Station Frank, Frankfurt GmbH

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 3 70 01 - 0

Gebr. Langenberg GmbH

Kraftfahrzeuginstandsetzung und Lackierfachbetrieb
Krümmling 3a Telefon 0 69 – 37 25 19

AUTOFIT Oliver Hassmer

Höchster Farbenstraße 2 Telefon 0 69 – 37 00 10

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

KFZ Meisterbetrieb, Alt Zeilsheim 74 Telefon 0 69 – 36 42 06

ESSEN UND TRINKEN

Bäckerei Jörg Richter

Sindlinger Bahnstraße 15 Telefon 0 69 – 37 52 51

Sindlinger Getränkestraße (SGS)

Tel. 0 69 – 37 16 55
Getränkeshopmarkt u. Lieferservice, Sindlinger Bahnstraße 25a
Fax 0 69 – 13 81 76 66, www.getraenke-strasse.de

GASTRONOMIE UND HOTELS

Karins Petite Cuisine Imbissstube

K. Karpucej
Lehmkaustraße 15 Telefon 0 69 – 37 31 33

Restaurant Opatija A. Budimir

Weinbergstraße 59 Telefon 0 69 – 37 36 37

Hotel Post E. Rötger-Hörth

Sindlinger Bahnstraße 12-16 Telefon 0 69 – 37 01 0

Haus Sindlingen Kultur & Veranstaltungen

Sindlinger Bahnstraße 124, 65931 Frankfurt Tel. 0 69 – 4 20 88 98 30
Fax 0 69 – 4 20 88 98 99, www.haus-sindlingen.de, info@haus-sindlingen.de

Pizzeria Cassavia Gennaro Cassavia

Sindlinger Bahnstraße 58 Telefon 0 69 – 37 34 93

Indien Masala Haus

Sindlinger Bahnstraße 76 Telefon 0 69 – 13 82 06 78

FACHGESCHÄFTE

Samen-Schlereth, Inh. U. Schlereth e.K.

Heimtier- u. Gartenbedarf, Geschenkartikel
Farbenstraße 41 Telefon 0 69 – 37 29 54

High Voltage Zweiradshop, Dennis Brößgen

Lehmkaustraße 14 Telefon 0 69 – 25 75 37 72
E-Mail: highvoltagezweiradshop@arcor.de

RUND UMS HAUS

Fernsehtechnik R. Witz

Zehnthofgasse 1 Telefon 0 69 – 37 11 11

Gärtnerei Mohr & Emert GmbH Stefan Emert

Wachenheimer Straße 5, 65835 Liederbach/Ts. Telefon 0 69 – 31 57 6
Fax 0 69 – 31 57 65

Kommunikationstechnik Weide Günther Weide

Herbert-von-Meister-Straße 22-24 Telefon 0 69 – 37 44 47

Sittig Industrie-Elektronik

Goldgewann 4 Telefon 0 69 – 3 70 00 20

Metallbau Löllmann GmbH

Mockstädter Straße 1 Telefon 0 69 – 37 27 14

Schreinerei W. & A. Schmitt

Weinbergstraße 1 Telefon 0 69 – 37 48 75

Heizung, Gas u. Wasserinstallation Christoph Tratt

Sindlinger Bahnstraße 30 Telefon 0 69 – 37 33 76

Malerwerkstätte Gumb, Meisterbetrieb

Herbert-von-Meister-Straße 13 Telefon 0 69 – 37 10 83 44

Farinola & Russo GmbH Diego Farinola

Am Lachgraben 13, 65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 37 50 63
Fax 0 69 – 93 73 50 95, E-Mail: info@farinola-russo.de,
www.farinola-russo.de

Tobias Ottinger Heizung & Sanitär

Neulandstr. 36, 65931 Frankfurt Telefon 0 69 – 30 85 83 50
Mobil: 01 71 – 7 87 98 55, E-Mail: t.ottinger@web.de

SPARKASSEN-BANKEN-VERSICHERUNGEN

Frankfurter Sparkasse 1822 H. Hombach

Sindlinger Bahnstraße 22-24 Telefon 0 69 – 26 41 - 59 20

Nassauische Sparkasse Höchst,

65929 Ffm-Höchst, Hostatostraße 10 Telefon 0 69 – 13 07 - 1 70 10
Fax 0 69 – 13 07 - 1 70 99

Volksbank

Sindlinger Bahnstraße 19 Telefon 0 69 – 3 70 00 50

Allianz-Versicherungen Melanie Lünzer, Generalvertretung

Bolonarogstraße 160 Telefon 0 69 – 30 65 73
Fax 0 69 – 30 20 87

MEDIENPRODUKTION

CallenderMedia

Tel. 0 69 – 37 10 83 01
Steinmetzstr. 22, 65931 Frankfurt-Sindlingen, Fax 0 69 – 37 10 83 03
E-Mail: info@callendermedia.de, www.callendermedia.de

FOTOSTUDIO

Lothar Staab

Allesinastraße 56, E-Mail: Fotostaab@t-online.de Telefon 0 69 – 37 21 45

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Steinmetzbetrieb Messerer GmbH

Farbenstraße 80 Telefon 0 69 – 37 17 21

Heuse Bestattungen GmbH & Co. KG

Zweig Niederlassung Sindlingen, Sindlinger Bahnstr. 77, 65931 Frankfurt
E-Mail: info@heuse-bestattungen.de Telefon 0800 – 6 08 09 08

Sindlinger Glückswiese

Okrifteler Straße bei der Bundesstraßen-Brücke
Telefon 01 76- 80 26 30 98

RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte Brehm/Klingenberg/Brehm-Kaiser

Steinmetzstraße 9 Telefon 0 69 – 3 70 00 00
Fax 0 69 – 37 00 00 79

Ein Anlass zum Plaudern

Mehr Leben in Sindlingen-Nord wünschten sich Anwohner in einer Befragung. Sollen sie haben: Mehrere Bürger haben mit Hilfe von Quartiersmanagerin Sandra Herbener ein „Fest für die Nachbarn“ im Rahmen des europäischen Nachbarschaftstags organisiert. Am Samstag, 21. Mai, laden sie von 17 bis 20 Uhr auf den Richard-Weidlich-Platz ein. Auf der freien Fläche vor dem Kinder- und Jugendhaus stellen sie Tische und Bänke auf, sorgen für Würstchen und Brezeln mit Spundekäs sowie Getränke. Musikalische Unterhaltung steuern „Uptown Swingtude“ und „Das Musikpräsenz“ bei. „Das ist kein großes Fest, aber ein Anlass, zusammen zu kommen, Musik zu hören und miteinander zu reden“, sagt Sandra Herbener. hn

Nachbarn feiern auf der Straße

Spiel, Sport und Unterhaltung verspricht das Nachbarschaftsfest am Samstag, 4. Juni, in der Hermann-Brill-Straße. Von 15 bis 20 Uhr stellen Wohnungsgesellschaften ihre Angebote vor. Kits bieten Spiele und Bastelaktionen für Kinder an. Der „Frischhalteclub“, eine feste Gruppe im Rahmen des Frankfurter Programms „Aktive Nachbarschaft“, kündigt sich um Büffes und Kuchen. Der regionale Präventionsrat und der Förderverein Buchstütze machen ebenfalls mit. Der Jugendclub Sindlingen organisiert ein Fußballturnier auf dem nahe gelegenen Bolzplatz, eine Hip-Hop-Gruppe tritt auf. Es wird weitere Programmpunkte geben, die bis Redaktionsschluss noch nicht fest standen. Geplant ist außerdem, die neuen Fitness-Geräte einzuweihen: Neben dem Balancierband und dem Trimm-Fit-Gerät montierte die Stadt im April auf der Fläche neben dem Bolzplatz sieben weitere Fitness-Geräte. Sie sollen nun ihrer Bestimmung übergeben werden. hn

Kindermuseum unterwegs

Das „Kindermuseum unterwegs“ macht vom Montag, 9., bis Freitag, 13. Mai, Station in Sindlingen. Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren sind dazu eingeladen, ihren Stadtteil zu entdecken. Treffpunkt und Hauptquartier ist die Wiese gegenüber dem Quartiersbüro in der Hermann-Brill-Straße 3. Täglich von 15 bis 18 Uhr erforschen die jungen Sindlinger ihre Umgebung, sammeln, fotografieren, basteln und beschäftigen sich auf verschiedenste Weise mit dem Ort, in dem sie leben. Das Angebot steht allen offen, die sich dafür interessieren. Eine Anmeldung ist nicht nötig. hn

Erst Prozession, dann Pfarrfest

Zur gemeinsamen Feier an Fronleichnam treffen sich Katholiken des pastoralen Raums Höchst am Donnerstag, 26. Mai, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Dionysius. Nach der Eucharistiefeier ziehen sie in einer Prozession von Altar zu Altar durch den alten Ortskern. Hinterher ist Pfarrfest rund um St. Dionysius. Um 12 Uhr gibt es Mittagessen, ab 15 Uhr Kaffee, Kuchen und Kinderspiele, organisiert von den Kits von Sindlingen und Zeilsheim. Um 15.30 Uhr singt der neue Kinderchor von St. Kilian. Um 17 Uhr werfen Helfer den Grill an. Der Erlös des Festes kommt einem Straßenkinderprojekt in Sao Paolo zugute.



Alles Gute, Hans Schlaud (vorne rechts): Germania-Vorsitzender Jochen Dollase (daneben) und der Männerchor verabschiedeten sich von ihrem langjährigen Leiter.

Männerchor verabschiedet Hans Schlaud

GERMANIA Nach 51 gemeinsamen Jahren endet eine Erfolgsgeschichte - Trennung in Freundschaft und ein wenig Wehmut

Es hatte sich schon herumgesprochen, jetzt ist es offiziell: Der Männerchor Germania und sein Leiter Hans Schlaud trennen sich. In aller Freundschaft, mit Wehmut und vor allem: nach einem halben Leben. 51 Jahre lang leitete Schlaud den Männerchor. Große Erfolge feierten sie zusammen, füllten Konzertsäle, sangen vor Papst und Bundespräsident. Dort, wo alles anfing, trafen sich Hans Schlaud und einige der Sänger nun am letzten gemeinsamen Tag. Im „Bayrischen Hof“ in der Allesinastraße gab es als Zwanzigjähriger den Germanen 1965 die erste Singstunde. Die Gaststätte existiert schon lange nicht mehr. Sängers Norbert Neder hat den ehemaligen Tanzsaal in ein Büro umgebaut. Auch wenn alles nun ganz anders aussieht, schwebelten der Dirigent und seine Sänger ein wenig in Erinnerungen, bevor sie ins katholische Gemeindehaus spazierten. Dort wartete das

Gros des Chores und applaudierte, als Schlaud eintrat. In einer kleinen Ansprache dankte er dafür, dass sein Wunsch nach einem undramatischen Abgang erfüllt wurde. „Ich wollte keinen pathetischen Abschied, kein Abschiedskonzert“, sagte Schlaud. Zumal er gerne weiter gemacht hätte. Was er nicht mehr will, ist die Teilnahme an Wettbewerben. Viele Sänger aber sehnen sich danach, sich mit anderen zu messen. „So fügt es sich“, sagte Schlaud und versicherte, dass er dafür Verständnis habe. „Ihr wünscht das, und ich hoffe, dass es Früchte trägt, sich rentiert und ihr das Richtige macht im Sinn der Germania“, sagte er und bedankte sich für viele, viele Jahre voller Erlebnisse, schöner Dinge und Erinnerungen. Ich gebe Euch umgarm her.“ Ein Trost ist ihm, dass er seine drei übrigen Chöre weiter führt. Gemeinsam mit ihnen hat der Män-

nerchor Germania nur wenige Tage zuvor ein hoch gelobtes Konzert im Wiesbadener Kurhaus gegeben (Siehe Bericht unten). Diesem Höhepunkt folgte nun der Abschiedsabend dort, wo sie in den vergangenen Jahrzehnten Woche für Woche gemeinsam geprobt haben. „Er war für die Germania ein Glücksfall“, sagte Günter Hennemann. Er schenkte dem scheidenden Dirigenten ein selbst gemaltes Aquarell. Vorsitzender Jochen Dollase fand es „wunderbar, dass wir hier stehen und in aller Freundschaft trennen.“ So viel Dank, wie man aussprechen müsste, kann man gar nicht“, sagte er und zitierte einen bei Schlaud-Sängern beliebten Vers: „Überall, wo der Hans Schlaud singt, da ist es schön“, und alle Sänger fielen ein. Seinem Nachfolger Ulrich Dörr hinterlasse er ein gut bestelltes Haus, sagte Schlaud. Sollte einmal Not am Mann sein, sei er gerne bereit auszuhelfen und bei einem Auftritt zu dirigieren, versprach er: „Ich tu's mit Freuden.“ Anschließend verbrachten der Chor und sein Ex-Leiter einen entspannten, familiären Abend miteinander. Schlauds Humor und sein angenehmer Umgang werden vielen fehlen. Nicht nur Sängern der ersten Stunde wie Werner Ullrich, Karl-Josef Neuser, Manfred Neuser, Karl-Dieter Becker und Jupp Riegelbeck fiel der Abschied schwer. Die Germania und Hans Schlaud, das war eine Erfolgsgeschichte. Nun ist sie zu Ende. Was bleibt,

sind Lieder – nicht nur Mitschnitte bei denen sie auch in Zukunft aneinander denken werden. hn



Ein Bild des Chors aus den Anfangsjahren von Hans Schlaud bei der Germania zeigte ihm Jupp Riegelbeck. Fotos: Heide Noll

Marsch durch alle Sphären

MÄNNERCHOR GERMANIA Überwältigendes Klangerlebnis im Konzertchor

Lange haben sie geübt. Meist jeder Chor für sich, manchmal nur einzelne Stimmen. Nur wenige Male kamen GV Germania Sindlingen, MGW Wiesbaden Kloppenheim, Sängervereinigung Bleidenstadt und Sängervereinigung Hausen zur großen gemeinsamen Probe zusammen. Doch am Ende wirkte ihr Auftritt im Friedrich-von-Thiersch-Saal im Wiesbadener Kurhaus wie aus einem Guss. Kein Wunder. Alle vier Chöre stehen seit vielen Jahrzehnten unter dem Dirigat von Altmeyer Hans Schlaud. Als „Konzertchor Hans Schlaud“ überzeugen die über 200 Stimmen mit einem einzigartigen, überragenden Klangerlebnis. Verstärkt wurde der Auswahlchor von Pianistin Julia Palmova und dem an der Berliner Staatsoper gastierenden Tenor Marco Jentsch.

Der Chor bot zu Beginn „Dir Seele des Weltalls“, eine selten zu hörende Kantate von Wolfgang Amadeus Mozart, danach die tongewaltige Ballade „Landerkenning“ von Edvard Grieg. Das Konzert war aufgeteilt in Klassik, Romantik und „Lieder der Völker“, dabei inhaltlich hochkarätig gestaltet. So erklangen unter anderem der Chor der Gefangenen aus Beethovens „Fidelio“, der Chor der Matrosen aus dem „Fliegenden Holländer“ von Richard Wagner und der Chor der Jäger aus Webers „Freischütz“. Julia Palmova begleitete die Sänger souverän am Flügel und setzte mit ihrem virtuosen Spiel eigene Akzente. Der gefeierte Solist Marco Jentsch überzeugte unter anderem mit zwei Szenen aus Verdis „Troubadour“ und Franz Lehars „Giuditta“. Kräftigen Beifall erhielten aber auch die Vereinsolisten Stefan Emsermann, Rüdiger Fahnenbach, Willi Stappert, Horst Bierwag und Host Nik, die ihre Passagen fast senkiprofessionell meisterten. Im zweiten Teil ließ Schlaud internationale Volkslieder intonieren. Imponierend wirkten das kroatische „Gürtel und Tuchlein“ und die russisch-romantische Weise „Wolga“ von Sieglar-Legel. Ge-

rade hier wurde klar, worin das Geheimnis der vielen Stimmen liegt. Nämlich nicht in der Masse, dem vollen Klangkörper, nein, im „piano“, im Leisen, liegt es, wenn 200 Stimmen sich auf ein „pp“ reduzieren, kaum hörbar, gehaucht, um dann wieder auf ein „forte“ zu steigen, kontrolliert und musikalisch rein. Hans Schlaud, schon als Chorleiterende bezeichnet, ließ seinen Großchor durch alle Sphären marschieren und zeigte einmal mehr, wie Chorgesang klingen kann, klingen sollte. Nach Ende des zweiten Teils überschüttete das dankbare Publikum Chor und Meister mit minutenlangem, frenetischen, stehendem Applaus, der nicht enden wollte und drei Zugaben zur Folge hatte – ein Meilenstein des Chorgesangs und ein wertvoller Nachmittag. Für die Germania-Sänger war der Höhepunkt zugleich ein Ende. Vier Tage später verabschiedeten sie sich von Hans Schlaud (Siehe Bericht oben). jodo



200 Sänger, ein Dirigent: der Konzertchor Hans Schlaud im Wiesbadener Kurhaus. Foto: Andrea Schwarz

Neueröffnung
Indien Masala Haus
 Deutsche und indische Küche
 Mittagstisch ab 6,50€
 Öffnungszeiten: Di-So und Feiertage 11:00 - 14:30 Uhr & 17:30 - 23:00 Uhr
 Sindlinger Bahnstraße 76 (ehemals "Dortmunder Eck")
 Tel. (0 69) 13820678

SCHMERZSCHLUCKER
 DIE INNOVATION GEGEN AUßERDÜCHERZEN UND VERSpannungen
 + wird dem Therapeuten angepasst
 + eignet sich für jeden Schuh
 + lindert Schmerzen
 + korrigiert die Körperhaltung
 + kräftigt die Fußmuskulatur
 + verbessert die Durchblutung
 + erhöht die Mobilität
 + harmonisiert muskuläre Dysbalancen
 + optimiert den Muskeltonus
 + beugt Verletzungen vor
 BAUER & PARTNER GMBH
 ... gut zu Fuß!
 Hostatastraße 20 • 65929 F-Höchst
 Tel. 069/306838 • Parkplatz im Hof
 www.orthopaedie-bauer.de

KFZ KÜMMETH e.K.
 Meisterservice für Ihr Auto
Der Mai ist gekommen!
Urlaub: Füllstände, Bremsen, Klimaanlage
Kontrolle: Nur bei uns. Termin vereinbaren!
 Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Freitag 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr
 Ferdinand-Hofmann-Straße 83
 65931 Frankfurt/Sindlingen
 Telefon 0 69 - 37 20 10 • Telefax 0 69 - 37 36 15
 kfzkuemmeth@t-online.de
 www.kfz-kuemmeth.de



Erwartungsvoll führen die Sindlinger zur Burg Trifels. Sie wurden nicht enttäuscht.

Wo Richard Löwenherz einst im Gefängnis saß

GESCHICHTSVEREIN Besuch auf Burg Trifels

Von Dieter Frank

Es war schon ganz schön anstrengend und mancher wird sich gefragt haben: „Warum wurden die Burgen eigentlich immer auf der höchsten Spitze eines Berges gebaut?“ Dabei hatten sich die Bergkletterer vorher noch in einer Gaststätte in Annweiler bei Pfälzer Gerichten gut gestärkt. Sicher, von den fast 50 Sindlingern, die auf Einladung des Geschichtsvereins an der Fahrt teilnahmen, hatten sich nur rund 30 auf den beschwerlichen Weg gemacht, die sagenumwobene Burg näher zu erkunden. Aber: Es hat sich gelohnt. Nicht nur der Ausblick entschädigte für die Anstrengungen, nein, auch die Geschichte der Burg ließ den schweißtreibenden Aufstieg vergessen. Schließlich war sie im 12. und 13. Jahrhundert eine der wichtigsten Stätten salisch-staufischer Herrschaft über das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Aus Sandstein erbaut, thront sie auf einem Felsenriff, dessen wild zerklüftete, senkrecht abfallende Spitze den Wald auf dem 500 Meter hohen Sonnenberg überragt.

Ihr heutiges Aussehen verdankt die Burg dem Interesse der Nationalsozialisten am Trifels, sie bauten die Burg ab 1938 wieder auf. Der Palas wurde als „nationale Weihstätte“ neu geschaffen. In diesem Zusammenhang ist auch der große, über zwei Stockwerke reichende „Kaisersaal“ zu sehen, den es in dieser Form auf dem ehemaligen Trifels nie gegeben hat. Nach dem Krieg wurde noch der Hauptturm mit neuem Obergeschoss auf insgesamt 32 Meter

Höhe aufgestockt und ist heute als Aussichtsturm besterzig. Schon am Sammelplatz der Gruppe, bis zu dem der Bus die Teilnehmer fahren konnte, umwehte die Sindlinger der Hauch der mittelalterlichen Geschichte. Von den Burgführern erfuhr sie, dass im Mai 1194 just auf dem selben Ort sich Adlige und Kriegsknechte versammelt hatten, um zu einem Kriegszug nach Italien aufzubrechen. Der damalige Kaiser Heinrich VI. finanzierte diesen Kriegszug mit dem Lösegeld, das er dem englischen König Richard (Löwenherz) abgepresst hatte: circa 35 Tonnen Silber mussten die Engländer für die Herausgabe ihres Königs aufbringen. Richard Löwenherz war nicht der einzige, aber der prominenteste Gefangene auf der Burg.

Krone und Schwert in der Schatzkammer

Was machte „die Trifels“ aber außerdem bedeutsam? Sie war Heimstatt der Reichskleinodien Krone, Zepter, Schwert und Reichsapfel. Nachbildungen dieser Stücke konnten die Sindlinger in der Schatzkammer der Burg bestaunen. Mit großen Augen ließen die Besucher die Einmaligkeit dieser alten Kostbarkeiten auf sich wirken.

Nach gut 90 Minuten stiegen die Sindlinger wieder in den Bus, um sich in Bad Dürkheim bei einem Glas Wein oder einer Vesper von der Strapazen zu erholen. Die Ergebnisse des Tages sorgten für genügend Gesprächsstoff, der auch bei der Heimfahrt nicht erschöpft war.

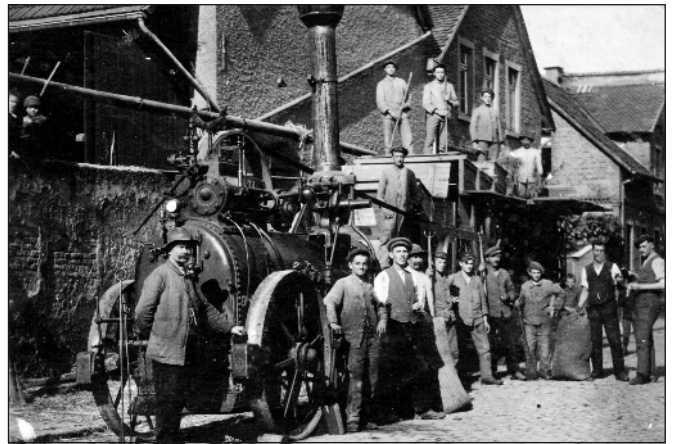
Knochenjob: Landwirt in Sindlingen

GESCHICHTE „Jupp“ Riegelbeck und Ludwig Stappert schildern bäuerliches Leben vor 50 Jahren

Immer wieder wurden die Ausführungen Jupp Riegelbecks durch zustimmende und erstaunte Zurufe aus dem Publikum ergänzt: „Der hieß damals doch „Appelbrei-Peter“ oder „Den kannten die Sindlinger nur als Harry Piel“. 30 ehemalige Bauernhöfe stellte der Referent den aufmerksamen Zuhörern vor. Viele sind auch heute noch durch die große Toreinfahrt zu erkennen, manche sind aber baulich so sehr verändert, dass man ihre Geschichte nicht mehr auf den ersten Blick erkennen kann.

Hier setzten die Referenten an diesem Abend an. Jupp Riegelbeck zeigte die Verteilung der Hofreiten im Sindlinger Ort, konzentriert auf den alten Ortskern zwischen Okrifelder Straße und Alt Sindlingen. Dabei war das Hofgut Riegelbeck mit circa 1400 Quadratmetern das größte im Ort, gefolgt vom ehemaligen Zehnthof und vom Mockstädter Hof in der Huthmacherstraße.

Gerade die alten Aufnahmen der Hofreiten mit ihren Gebäuden (Wohnhaus, Scheunen, Viehställen) vermittelten den Zuhörern ein deutliches Bild vom Leben der Zeit vor rund 60 Jahren, einer Zeit, in der noch ein „Don-



Dieses Bild der Dampf-Dreschmaschine im Einsatz vor dem Haus Am Lachgraben 1 (damals noch Fichte-straße) entstand um 1920. Fotos: Heimat- und Geschichtsverein.

nerbalken“ und ein Misthaufen zum Alltag gehörten. „In den 50er-Jahren gab es sogar einen „Misthaufen-Wettbewerb“, bei dem mein Vater den fünften Preis gewann“, dokumentierte Jupp Riegelbeck seine Aussage mithilfe einer Urkunde. Auch die technischen Geräte hielten nach dem Krieg nur allmählich Einzug in das bäuerliche Leben. Die ersten Traktoren ersetzten die Kaltblut-Pferde; die Dreschmaschinen waren so gewaltig, dass – mit großem Personalaufwand – sogar auf der Straße gearbeitet werden musste. „Da lag über Sindlingen eine unübersichtbare Staubschicht“, wusste Ludwig Stappert.

Zahlreiche Bilder veranschaulichten den damaligen Knochenjob der Bauern. Handarbeit auf dem Feld, Pferde zogen vollgeladene Strohh- und Heuwagen durch die recht engen Ortsstraßen. Pferdeäppl waren damals noch kein Ä-

rgnis, sondern willkommenere Düng für die Gärten.

Die meisten Bauern betrieben neben dem Fruchtanbau auch noch Viehwirtschaft. Stappert verblüdete die Zuhörer, indem er daran erinnerte, dass die Sindlinger Landwirte um 1950 sage und schreibe 600 Ziegen und über 70 Kühe hielten. Die Gefahr von Tierkrankheiten oder –suchen war dabei nicht ausgeschlossen: Die Maul- und Klauenseuche, aber auch Tuberkulose und Brucellose bedrohten den Bestand. Gerade die Viehhaltung machte den Gedanken an „Urlaub“ unmöglich. Die Tiere mussten täglich gefüttert und gemolken werden, auch wenn hier die Technik die Arbeit erleichterte. Die ersten Melkmaschinen und spezielle Kühlaggregate sorgten dafür, dass die Milch frisch blieb. Ursprünglich übernahm der Milchhändler Freischlag die Weiterverarbeitung und

Verteilung, später holten Kühltransporter zum Beispiel von Mo-ha die Milch bei den Bauern ab. All diese Rahmenbedingungen sorgten dafür, dass die meisten Bauern keine Nachfolger fanden. „Mein Vater, der ursprüngliche Kaufmann war, wollte nicht, dass ich Bauer werde. Deswegen bin ich in die Landwirtschaftstechnik eingestiegen“, gestand rückblickend Jupp Riegelbeck. „Dort konnte ich mein Interesse an der Landwirtschaft fortsetzen.“

Über 90 Minuten unterhielten die beiden Referenten die Zuhörer mit Details, die das Leben der Landwirte vor gut 60 Jahren anschaulich vor Augen führten. Lang anhaltender Applaus der etwa 50 Zuhörer dankte Jupp Riegelbeck und Ludwig Stappert für die zeitintensiven Nachforschungen zu einem Arbeitsleben, das man gut und gerne als „Knochenjob“ bezeichnen kann. DF



Mit Holzpfed und Leiterwägelchen vergnügten sich die Kinder im Hof Riegelbeck.

Konfirmation kurz nach dem Krieg

EVANGELISCHE GEMEINDE Eine Zeitreise mit Lieselotte Heim

Eine Schüssel Eier, eine Flasche Wein, eine Tüte Waschpulver und ein Stück Kernseife: Das waren Geschenke zur Konfirmation 1946. Lieselotte Heim, geborene Merz, listete sie in einem Brief an ihre Tante Eilchen auf.

Die damals Vierzehnjährige schrieb ihm ihrer Patentante am 11. April 1946, weil diese nicht selbst zur Konfirmation kommen konnte. Sie wohnte in Kaub am Rhein, in der französischen Besatzungszone, und erhielt keine Reiseerlaubnis. „Bis zum Sonntag Morgen hatten wir noch mit Deinem Kommen gerechnet. Aber leider vergebens. Wir hätten Dir doch so gerne mal ein Stück Kuchen gegönnt. Wir hatten eine kleine, schlichte Feier“, schrieb ihr die Nichte.

Der Brief fand sich 1990 im Nachlass der Tante und wurde der Absenderin zurück gegeben. 2016, 70 Jahre nach ihrer Konfirmation,

wirkt er wie ein Zeitsprung zurück ins Jahr 1946. Geschrieben auf einem karierten, in der Mitte gefalteten Din-A-4-Blatt aus einem Schulheft, belegt er die Papierknappheit, aber auch die Qualität des Schreib- und Schönschreibunterrichts in der Schule. Die sorgfältige Schreibroutine liest sich auch heute noch einwandfrei, obwohl „ich wegen der Papierknappheit keinen Rand ließ“, erläutert die Autorin. Auch die Konfirmationsurkunde selbst ist bescheiden aufgemacht. Die Mädchen trugen alle traditionsgemäß schwarze Kleider, erinnert sich Lilo Heim: „Meines war aus zwei alten Kleidern meiner Großmutter geschneidert worden – von ihr selbst. Die schwarzen Schuhe, die ich trug, gehörten meiner Mutter, meiner Großmutter und mir gemeinsam und waren von mir den ganzen Winter über auf dem lan-

gen Schulweg nach Königstein getragen worden.“

An das Mittagessen des Festtags hat die 84-Jährige noch vage Erinnerungen: „Unser Metzger hatte uns zwei Markknochen geschenkt und daher gab es eine Markkloßsuppe. Außerdem wurde ich mit Kartoffeln verwöhnt, die endlich einmal nicht glasig waren (ein Schrecken des kalten Winters) und eingelegte grüne Bohnen, die ich liebte. Ob es Fleisch gab und gegebenenfalls welches, weiß ich nicht mehr. Der Nachtsch bestand aus eingemachten Süßkirschen, die eine Nachbarin spendiert hatte.“

Fotografiert wurde die Vierzehnjährige auch, doch die Bilder sind nicht erhalten. Dafür gibt der Brief Aufschluss über weitere Geschenke: „Ich will Dir mal gerade aufzählen, was ich alles bekommen habe“, schrieb Lilo Heim ihrer Tante. Neben den genannten praktischen

Dingen waren das „ein Theaterstückchen, eine Geldbörse, zwei Taschentuchhalter mit Taschentüchern, eine silberne Kette mit Schaumperlen durchgezogen, ein silberner Ring, ein Armband, ein Goethebild, eine Buchhülle mit Lesezetteln, Füllhalter mit Füllhalter und Drehbleistift, ein Kasten Taschentücher, ein Hemd, eine Nachthemdenpassie, eine Bonbonniere, ein Reisesensassier, eine Gebäckgabel, ein Besteck mit Monogramme, bunte Filzstreckblumen, fürchtbar viele Karten, unzählige Blumen.“ Zu diesen aufgezählten Geschenken muss noch ein dazugezählt werden, „das ich später kam“, ergänzt Lilo Heim: „Einige andere erhielten es auch, es war geradezu ein Sindlinger-typisches ‚Geschenk‘: Der Uhrmacher Perlick fertigte aus silbernen Fünfmarkstückchen Kreuze, die an einer Kette zu tragen waren.“

Nur drei Wochen nach der Konfirmation musste die Familie Sindlingen verlassen. Die Farbwerke rissen die Völkolonie ab, Familie Merz musste ihr Haus in der Gustavsallee 15 von Kaffretag bis Ostersonntag räumen. Trotzdem hat Lilo Heim immer Kontakt zu Freunden in Sindlingen gehalten. Und so war es für sie keine Frage, dass sie zur Feier ihres 70-jährigen Konfirmationsjubiläums, der „Gnaden-Konfirmation“, an die Gustavsallee kam.

Gemeinsam mit Frauen und Männern, die vor 50, 60 und 65 Jahren eingeseget wurden, besuchten sie einen festlichen Gottesdienst, den Pfarrer Ulrich Vorländer unter dem Wort Jesu stellte, das über dem Altarraum geschrieben steht: „Gott ist Geist und die ihn anbeten, müssen ihm im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ In



Konfirmationsjubiläum feierten (vorne von links) Hans-Joachim Schulz, Lieselotte Heim, geborene Merz, Waltraud Niebling, Ingrid Ulrich, geborene Roth, Eva-Maria Haschke, geborene Pfützer, Ilse Hackl, geborene Müller, Elsa Stenzel, geborene Will, Ingrid Hampl, geborene Horsch, Gisela Metz, geborene Ehmer; (hinten von links) Rudolf Möbus, Frank Heinrich, Helmut Fischer, Norbert Pickel, Karl Sommerschuh, Bernd Wangerin, Roswitha Adler, geborene Fink, Roland Strasser, Elke Weber, geborene Gawlik, Rolf Klös, Renate Seibald, geborene Mandry, Rolf Becht, Jürgen Ebinger, Pfarrer Ulrich Vorländer. Foto: Hans-Joachim Schulz

Zahnarztpraxis
Dr. M. Valentin MSC.
 Master of Science

Sprechzeiten:
 Montag bis Donnerstag 9-14 Uhr und
 15-18 Uhr • Freitag 9-14 Uhr

Huthmacherstraße 1a
 65931 Frankfurt Sindlingen
 Telefon: 069-37108811
 Email: praxis@zahnarzt-valentin.de

Spezialisiert auf Angstpatienten

Suchen
 zuverlässige und erfahrene
Reinigungskraft

für eine Arztpraxis in Frankfurt-Sindlingen, ab dem 1.8.2016 ggf. auch auf geringfügiger Basis.

Arbeitszeit: Mo. bis Fr. 1-2 Stunden tgl. abends ab 19 Uhr oder nach Absprache.
Kontakt: Dr. Björn Müller, 0 69 - 37 21 38, Sindlinger Bahnstraße 103, 65931 Frankfurt

Sie möchten mit günstigen Zinsen bauen, kaufen, modernisieren oder Ihr Immobilienportfolio umfinanzieren? Nutzen Sie die Vorteile der Allianz Baufinanzierung! Lassen Sie sich jetzt kompetent beraten.

Melanie Lünzer
 Allianz Generalvertreterin
 Bolongarstraße 180
 65929 Frankfurt am Main
melanie.luenzer@allianz.de
 www.allianz-baufinanz.de
 Tel. 0 69 30 65 73
 Fax 0 69 30 210 87

Christiane und Roger Zorn
 Allianz Kunden seit 2003

Allianz

Kunst sehen und schaffen

JUGENDPROJEKT Interessante Erfahrungen "Draußen im Museum"

„Draußen im Museum“ ist drinnen in der Stadt. Und anschließend geht es wieder raus an den Stadtrand, um zu zeigen, was im Museum entstanden sind. Sieben Jugendliche verbrachten während der Osterferien zusammen mit fünf Betreuern sechs Tage im Weltkulturen-Museum. Sie beschäftigten die Ausstellung „A labour of love – Kunst aus Südafrika“ und machten sich dann selbst daran, Kunst zu schaffen. Celine Babutzka, Rabia Ilbay, Vivian Messer, Angelina Romanowski, Pamir Sher, Jan Smalovic und Sem Thomas hielten ihre Sichtweise auf einzelne Werk in Form einer App fest, die andere Besucher bei ihren Rundgängen nutzen können. Außerdem ritzen und zeichneten sie 150 eigene Bilder. Sie lernten verschiedene Drucktechniken kennen und setzten sich mit Themen wie Grenzen

und Ausgrenzung, Liebe und Freundschaft oder Wünschen für die Stadt auseinander. „Das war sehr schön und immer eine Überraschung, was wir heute drucken und ritzen würden“, sagt Rabia (13). Vivian (13) ritzte zwei Häuser in Rot und Grün ins Linoleum; eins, in dem sie wohnt, und ein Nachbarhaus, in dem sie sich einen McDonalds wünscht.

Ausstellung bleibt bis zum 16. Mai

Pamir (14) beschreibt mit seinem Bild „Unfair“ eine Wohnsituation, in der eine alleinstehende ältere Dame eine große Wohnung im Obergeschoss bewohnt und sich viele Menschen kleine Wohnungen im Erdgeschoss teilen. Diese und viele weitere Bilder sind noch bis 16. Mai in den Schaufenstern des ehemaligen Schreibwaren-

geschäfts in der Hugo-Kallenbach-Straße zu sehen. Der Bauerverein hat das leerstehende Ladenlokal dafür zur Verfügung gestellt. Gewonnen wurden die Jugendlichen von der Jugendhilfe der Meisterschule und dem evangelischen Jugendclub. „Unsere Schüler haben oft nur wenig Berührung mit dieser Form der Kultur. Aber wenn es dazu kommt, sind sie oft überrascht und finden es gut“, erklärt Malte Barthmann vom Träger der Jugendhilfe, der „Zentrum für Weiterbildung GmbH“. Deshalb sagte er gerne zu, als ihn Stephanie Endter vom Weltkulturen-Museum auf dieses Projekt „Von uns – für uns!“ die Museen unserer Stadt entdeckt“ des deutschen Museumsbunds ansprach. „Es hat sich gelohnt“, findet Rabia. Alle Jugendlichen würden immer wieder gerne mitmachen, versichern sie.



Sie waren dabei: (von links) Sem, Pamir, Vivian, Rabia, Angelina und Celine. Foto: Hans-Joachim Schulz

Evangelische Gemeinde

In den Rheingau

Einem Ausflug in den Rheingau organisiert die evangelische Gemeinde am Dienstag, 14. Juni. Unter der Leitung von Edith Weidner und Pfarrer im Ruhestand Bernd Wangerin geht es per Bahn nach Eltville.

Neue Konfirmanden

Der neue Konfirmandenjahrgang trifft sich erstmals vor den Sommerferien am Dienstag, 14. Juni, um 16 Uhr am Gemeindehaus. Die Anmeldung erfolgt im Mai. Dazu werden alle getauften Jugendlichen angeschrieben, die in der Regel zur Zeit im siebten Schuljahr sind. Wer bis Ende April keinen Brief bekommen hat, wird gebeten, sich im Gemeindebüro zu melden.

Gemeindefest

Zum Gemeindefest lädt die evangelische Gemeinde am Sonntag, 26. Juni, zusammen mit dem Kindergarten ein. Nach dem Familiengottesdienst um 14 Uhr gibt es im Gemeindehaus und auf dem Rasen davor Kaffee und Kuchen, Spiele und Aktionen, Würstchen vom Grill und kühle Getränke. Wer einen Salat oder Kuchen spenden möchte, wird gebeten, kurz unter der Nummer 37 39 79 Bescheid zu geben.

Nach einem erfüllten Leben nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Hans Nastvogel

† 31.3.1929 † 23.4.2016

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Kinder, Enkel und Urenkel
sowie alle Angehörigen

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 11.5.2016, um 11 Uhr auf dem Sindlinger Friedhof statt.

Kirche sammelt für Bethel

Wie jedes Jahr unterstützt die evangelische Gemeinde Sindlingen die Bodenschwingschen Anstalten Bethel mit einer Kleidersammlung. In der Woche vom 9. bis 14. Mai können gut erhaltene Kleider und paarweise gebündelte Schuhe täglich von 9 bis 18 Uhr im Kirchturm in der Gustavallee abgegeben werden. Die Gemeinde weist darauf hin, dass es sich um eine Spende für eine Einrichtung handelt, in der hilfsbedürftige Menschen Unterstützung erfahren und nicht um eine Müllentsorgung; zerrissene oder fleckige Kleider sind ebenso unerwünscht wie ausgetretene Schuhe.

Bücherei

200 Jahre Stoltze

200 Jahre Friedrich Stoltze würdigt der Förderverein Buchstube am Freitag, 27. Mai, in der Stadtbücherei (Sindlinger Bahnstraße 124). Mario Gesiarz stellt ab 19.30 Uhr die schönsten Texte und Anekdoten vor. Viktor Gesiarz spielt dazu Live-Musik. Der Eintritt ist frei. Eine Wiederholung gibt es am Donnerstag, 16. Juni, 19.30 Uhr, im Garten der Justinuskirche in Höchst.

Digitale Stunde: Onleihe

Praktisch für alle, die nicht gut zu Fuß sind: die „Onleihe“. Sie ist der digitale Verleih von Medien durch die Stadtbücherei. Wie sie funktioniert, erklären die Mitarbeiter am Donnerstag, 19. Mai, von 17.30 bis 18.30 Uhr im Bibliothekszentrum Höchst, Michael-Stumpff-Straße 2 (Bikauz). Sie stellen die Onleihe vor und beantworten Fragen rund um die Nutzung. Zur praktischen Demonstration können Interessierte ihr Smartphone, Tablet, Notebook oder ihren E-Book-Reader mitbringen. Der Eintritt ist frei.

Der beste Sänger

Die Geschichte „Der beste Sänger der Welt“ von Ulf Nilsson stellt Renate Donges-Kaveh am Mittwoch, 18. Mai, den Lese-Minis ab vier Jahren in der Stadtbücherei Sindlingen vor. Darin geht es um Hilfe für den großen Bruder, der beim Schulfest als Maulwurf verkleidet auftreten soll und Lampenfieber bekommt. Beginn ist um 15.30 Uhr.

Wir, ein persönlich geführter Meisterbetrieb in der Region Main-Taunus-Kreis, suchen eine / einen Anlagenmechaniker Heizung / Sanitär (m/w) in Vollzeit - unbefristet

Ihre Aufgaben:

- Wartung / Kundendienst von Heizungs- und Sanitäranlagen sowie Gasanlagen
- Installation und Reparatur in Alt- und Neubau

Wir freuen uns über einen ersten Kontakt oder die Zusendung Ihrer Bewerbungsunterlagen per Mail: keil.heizung@t-online.de

Keil Heizung / Sanitär / Lüftung
Friedrich-Ebert-Str. 5
65830 Krieffel
Tel.: 0 61 92 - 4 32 77

CHRISTOPH

tratt
Haus- und Sanitär-Heizung

Ihr Fachbetrieb vor Ort seit 1916

- Beratung
- Verkauf
- Montage
- Wartung

Wir sind der richtige Ansprechpartner für:

- Ihr neues Bad
- Gas-Wasser und Abflussleitungen
- Hochwertige Sanitärkeramikarbeiten aus Zink und Kupfer
- Gasheizung
- Regenerative Energien
- Kälteanlagen

Sindlinger Bebertstraße 38
65831 Höchst (Sindlingen)
Telefon: 0 61 92 - 37 33 76
Telefax: 0 61 92 - 37 18 78
www.christoph-tratt.de
E-Mail: info@christoph-tratt.de

Willi & Andreas Schmitt
Schreinerei

Andreas Schmitt
Inhaber · Schreinermeister

Weinbergstraße 1 · 65931 Frankfurt/M. - Sindlingen
Telefon (0 69) 37 48 75 · Telefax (0 69) 37 32 97
Mobil 0171-9510980 · info@schreinerei-wua-schmitt.de
www.schreinerei-wua-schmitt.de

▲ Innenausbau	▲ Rolläden
▲ Türen	▲ Vordächer
▲ Fenster	▲ Laminatböden
▲ Verglasungen	▲ Parkettböden
▲ Türöffnung	▲ Sicherheitsbeschläge
▲ Panzerriegel	▲ Schließanlagen
▲ Schlüssel u. Schlösser	▲ Einbruchschadenbehebung

Schlüsselnotdienst Mobil 0171-474 81 87

Fenster · Türen · Bauelemente
in Holz, Kunststoff und Aluminium

2017 wieder mit Weibersitzung

SKV Karnevalisten planen für die neue Saison und bestätigen den Vorstand

Die Veranstaltungen sind gut gelaufen, das Vereinsheim floriert, der Vorstand macht weiter und die Mitglieder sind treu: Der erste Sindlinger Karnevalverein blickt zufrieden auf ein erfolgreiches Jahr zurück und plant bereits fürs nächste. Deutlich wurde das in der Jahreshauptversammlung Ende April. Karnevalistisch sieht sich der Verein mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen im Frankfurter Westen hervorragend aufgestellt. Claus Hoß und Peter Thalau führen das

Vereinsheim erfolgreich. Der Vorstand dankte allen Aktiven – Frauengruppe, Trainerinnen der Garden, Männerballett – für das Engagement. Finanziell steht der SKV auf sicherem Fundament, legte Schatzmeister Michael Streubel dar, nicht zuletzt auch durch die vielfache Unterstützung des Ehrensenats. Dekorationsleiter Günter Hauff bedankte sich bei allen für viele Jahre guter Zusammenarbeit und erklärte seinen Rücktritt. Nachfolger ist sein bisheriger Stellvertreter Claus Hoß. Nach der Entlastung des Vorstands wurden Heidi Derstroff (Schriftführerin) und Michael Streubel (Schatzmeister) einstimmig wieder in den geschäftsführenden Vorstand gewählt, auch Schrift-

führer Peter Hackl macht weiter. Peter Thalau bleibt Sitzungspräsident, Andrea Schröder Gardebetreuerin. Beisitzer Horst Best ist auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden und Bernhard Roth steht aus gesundheitlichen Gründen zurzeit nicht zur Verfügung. Roswitha Adler wurde einstimmig wieder gewählt. Weiter Beisitzer sind Michael Czich (Zugmarschall) und Angela Gibson (Garde Frestars). Die Wahlen zum Jugendvorstand sollen im Mai stattfinden.

Nach Aufforderung durch das Finanzamt war eine Satzungsänderung erforderlich, die die Versammlung einstimmig beschloss. Außerdem dankte der Verein Anni Heß (50 Jahre), Heinz Herr (50 Jahre SKV, 25 Jahre Ehrensenat), Diana Hommel und Karlheinz Müller (je 25 Jahre) für ihre Treue. Ein Sitzungsausschuss wurde gegründet, die neue Kampagne ist schon in Arbeit. Es wird 2017 wieder eine Weibersitzung geben. Die Prunksitzung wird am 4. Februar 2017, drei Wochen vor Fasching, stattfinden.



Anni Heß und Heinz Herr sind seit 50 Jahren im SKV.

BLÜTENREICH

Unsere Leistungen im Überblick

- Grabgestaltung
- Grabpflege
- Gießpflege
- Gestecke und Pflanzschalen für Gedenktage
- Dauergrabpflege
- Bestattung
- Bestattungsvorsorge
- Kompetente Beratung
- Beet- und Balkonpflanzen
- Bepflanzungsservice

Emerst
Grabgestaltung · Grabpflege

Frankfurter Str. 94 · 65779 Kelchheim
Tel.: 06195 9610223 · Fax: 06195 9610224
info@gartnerei-emert.de · www.gartnerei-emert.de

SKV-Termine

11. Juni:
Ausflug zur Lochmühle

9. Juli:
Cocktailabend im Vereinsheim

17. September:
Oktoberfest im Vereinsheim

2. Oktober:
Tanz-Workshop

12. November:
Saisonöffnung

4. Februar 2017:
Prunksitzung

18. Februar 2017:
Weibersitzung

27. Februar 2017:
Frankfurter Kinderzug

Das Sindlinger Monatsblatt
gibt es auch im Internet:
www.sindlingen.de

Meer erst recht!

- ✓ Sicher in die Zukunft
- ✓ Ausgezeichnete Qualität
- ✓ Bequemer Service

- dazu stehen wir! -
Und Sie?

Wirz-Fernsehtechnik
Zehnthofgasse 1
65931 Frankfurt-Sindlingen
Tel.: 069 - 37 1111
E-Mail: spwirz@t-online.de
www.iq-wirz.de



Gut gelaunt: Der Familienkreis St. Dionysius erkundete Oppenheim und seine Unterwelt.

Spritziger Sekt im eisigen Labyrinth

ST. DIONYSIUS Familienkreis besucht Oppenheims geheimnisvolle Unterwelt

Die 25 Teilnehmer des Familienkreises St. Dionysius wussten zuerst nicht, was sie in Oppenheim, gelegen am linken Rheinufer in Rheinland-Pfalz, erwarten würde. Die 7300 Einwohner zählende Weinstadt hat eine mystische und geheimnisvolle Kellereiwelt zu bieten: 40 Kilometer unterirdische Gänge auf mehreren Etagen erwarten die Besucher aus Sindlingen. Besonders der Eiskeller, 120 Meter tief in den Berg gegraben, beeindruckte die Sindlinger Truppe und das große Gruseln begann, als Fremdenführer Sebastian Gilot von der gleichnamigen Sektellerei von karnibalistischen Exzessen im 30-jährigen Krieg erzählte. In ihrer Not hatten sich die Ur-Oppenheimer wohl selber aufgefressen, um zu überleben. Funde menschlicher Knochen könnten dafür ein Beleg sein.

Die endlos langen Gänge der Oppenheimer Unterwelt waren im 14. Jahrhundert als Lagerräume und zum Schutz vor Räubern in den Löföden gegraben worden, dann aber in Vergessenheit geraten. Erst vor zirka 30 Jahren, als ein Bus auf der Hauptstraße in ein riesiges Loch einbrach, erinnerte man sich der vergessenen Welt und begann mit Grabungen. Bis heute sind 40 Kilometer Gänge und Kavernen freigelegt. Ein Höhepunkt war auch der Besuch im Haus des Gründers der Sektellerei, Paul Rainer Gilot. Hier wurden Ausgrabungen mehrerer Kellereitagen freigelegt, unter anderem der Hugenottenkeller mit neun Tunneln auf fünf Etagen. Weitere Geheimnisse warten noch darauf, gelüftet zu werden. Hinter Mauern und Decken werden weitere Hohlräume vermutet.



Unterirdisch: 120 Meter tief im Berg genossen die Sindlinger prickelnden Sekt. Fotos: Michael Sittig

Mehr ans genussliche Trinken dachten jedoch die Sindlinger St. Dionysier und nahmen die Einladung des Kellermeisters gerne an, in den tiefen Gewölb des Eiskellers prickelnden Sekt zu genießen.

Nach einem Stadtrundgang zur gotischen Oppenheimer Katharinenkirche mit dem berühmten Beinhaus verabschiedeten sich die Familienkreisleiter aus der sympathischen rheinhessischen Weinstadt,

nicht ohne eine Flasche des köstlichen Sektes mit zu nehmen. Auch die bekannten Oppenheimer Lager „Krötenbrunnen“ und „Sackträger“ waren beliebte Mitbringsel. Den Abschluss des gelungenen Ausfluges bildete ein gemeinsames Abendessen in Kelsterbach. Es wurde gemunkelt, dass der Oppenheimer Sektproviant unser Sindlinger wohl nicht mehr erreichte.

Ober-Familienkreisleiter Peter Teske und Senior Wolfgang Schuhmann bedankten sich bei Susanne Bohne als Organisatorin des wunderschönen Ausfluges herzlich. Die nächste Aktivität des Familienkreises wird eine gemeinsame Radtour am 18. Juni zum Weltnaturerbe „Grube Messel“ bei Darmstadt sein, die Ingrid Sittig leiten wird. Frito

Abenteuer im Camp

FREIZEIT Jugendliche fahren in die Toskana

Kultur, Sport und Meer erleben Jugendliche in der Sommerfreizeit des Kinder- und Jugendhauses. Bei der Fahrt in die Toskana vom 31. Juli bis 11. August sind noch zwei Plätze für Jungs zwischen 12 und 17 Jahren frei. Die inklusive Gruppe (12 Teilnehmer, davon drei Plätze für Jugendliche mit Behinderung) verbringt zwölf Tage im sonnigen Italien auf einem Campingplatz direkt am Meer. Untergebracht sind die Teilneh-

mer in Gruppenzelten, auf dem Programm stehen unter anderem Mountainbiken, Wassersport und ein Ausflug nach Florenz. Die Kosten betragen 220 Euro, mit Frankfurt-Pass 55 Euro. Essen und Getränke sind darin enthalten. Anmeldung und Information: Kinder- und Jugendhaus Sindlingen, Christina Göhre, Telefon (069) 37 56 17 10, E-Mail: Christina.Goehre@stadt-frankfurt.de, www.kjh-sindlingen.junetz.de

Kinder- und Jugendhaus

Sommerferienspiele

„Wunderwelt der Farben“ ist das Motto der Sommerferienspiele auf dem Abenteuerplatz. Vom 18. bis 28. Juli können Kinder von sechs bis 12 Jahren montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr malen, basteln, spielen und an den Hütten bauen. Anmeldungen nimmt das Kinder- und Jugendhaus am Donnerstag, 3. Juni, von 16 bis 18 Uhr, vom 6. bis 8. Juni jeweils von 10 bis 12 Uhr an. Bei der Anmeldung ist der Teilnahmebetrag zu entrichten. Vom 1. bis 4. August entdecken die Kinder bei einer „Ausflugswache“ attraktive Ziele in der Umgebung. Informationen erteilt gerne das Kinderhaus-Team unter der Nummer 3 75 61 71 19.

Knallpurga Open-Air

Die Theatergruppe „Showpaketen“ präsentiert am Samstag, 11. Juni, um 15 Uhr auf dem Abenteuerplatz das Stück „Knallpurgas Reise zum Mond“. Der Open-Air-Nachmittag ist für Kinder ab fünf Jahren gedacht und

findet in Kooperation mit dem Kinderkulturprogramm der Frankfurter Flöhe statt. Das Theaterstück dauert etwa 50 Minuten, der Eintritt kostet für Erwachsene vier, für Kinder zwei Euro.

Kinderhaus zu

Das Kinder- und Jugendhaus weist darauf hin, dass der Kinderbereich an folgenden Tagen geschlossen bleibt: Freitag, 6., Mittwoch, 20. und Freitag, 27. Mai.

Plätze frei

Ab September werden einige Plätze für die Hausaufgabenbetreuung mit Mittagessen frei. Bei diesem Angebot montags bis donnerstags von 12 bis 15 Uhr erhalten die Kinder ein vollwertiges Mittagessen und fachliche Anleitung zum selbständigen Erledigen der Hausaufgaben sowie Unterstützung beim Begreifen des Lernstoffs. Dafür entstehen monatlich Kosten von 20 Euro. Kinder mit Frankfurt-Pass und Geschwisterkinder erhalten eine Ermäßigung.

Erst bunt, dann braun: Frankfurt verboten

BUCHSTÜTZE Verein lud zu zwei Abenden im Rahmen der Reihe „Frankfurt liest ein Buch“ ein



Gut besucht war die Lesektion in der Bücherei.

„Mein Schweigen muss aufhören für Sarah, die nach mir kommt. Erlösung muss ich finden – für meine Tochter... So habe ich mich

entschieden, meine Geschichte aufzuschreiben...“

So heißt es im ersten Kapitel des Romans von Dieter David Seuthe „Frankfurt verboten“. Das Buch stand im Mittelpunkt der diesjährigen Lesektion „Frankfurt liest ein Buch“. Hauptperson ist die junge Pianistin Elise, die am Hochschüler Konservatorium in Frankfurt Musik studiert. Hauptperson und Handlung sind fiktiv, beschreiben aber sehr realistisch die Zeit Ende der 20er Jahre und die ab dem 31. Januar 1933 einsetzende rassistische Verfolgung der Juden. Viele Personen des Buches stellen Bezüge zu tatsächlich in der Zeit lebenden Menschen dar. So entsteht ein zunächst buntes, dann braunes Bild des Frankfurt der damaligen Zeit.

Erstmalig hatte sich der Förderverein Buchstütze entschlossen an der Lesektion teilzunehmen und das gleich mit zwei Veranstaltungen, jeweils eine in Sindlingen und Zeilsheim. Besondere Motivation war natürlich die Tatsache, dass der Autor seit vielen Jahren als psychologischer Psychotherapeut in der Villa Meister arbeitet. In Sindlingen wurde in der Stadteil-



Eva-Maria Callender und Annette Moschner. Fotos: Michael Sittig

bibliothek gelesen. Zu Beginn erfordern die Anwesenden etwas über die Lesektion, die 2010 von dem Frankfurter Verleger Klaus Schöffling ins Leben gerufen wurde. Inzwischen liegt sie in den Händen einer Trägervereins und findet jährlich statt, in diesem Jahr also zum siebten Mal.

Drei Leser führen quer durch das ganze Buch

Eva-Maria Callender und Mario Gesiarz gemeinsam mit der Bibliotheksleiterin Annette Moschner hatten sich das Buch aufgeteilt. Im Wechsel las jeder von ihnen mehrere Abschnitte. Dazwischen gab es kurze Erläuterungen, um die Zusammenhänge besser erfassen zu können, denn es ging quer durch das ganze Buch. Da es im Roman noch viele kleine Nebenhandlungen und interessante Persönlichkeiten am Rand gibt, bleibt für zukünftige Leser noch genügend Spannendes und Interessantes zu entdecken, betonte Mario Gesiarz. Auch wurde deshalb das allerletzte kurze Kapitel des Buches ausgespart. Exakt 37 Besucherinnen und Be-

sucher, davon zahlreiche nicht aus dem Stadtteil, wohnten der Lesung bei. Einige waren sogar extra wegen der angekündigten Klezmer-Musik gekommen. Sie wurden jedoch enttäuscht, denn die Musik musste krankheitsbedingt ausfallen. Die Veranstalter waren trotzdem rundherum zufrieden, sowohl mit dem Verlauf als auch mit dem Besuch. Auch die zweite Lesung am 21. April, diesmal gemeinsam mit dem Zeilsheimer „Kulturforum“ in dessen Räumen, war mit knapp 30 Zuhörerinnen und Zuhörern gut besucht. Hier las Jörg Hölse, Mitglied der Buchstütze, an Stelle der Bibliotheksleiterin. Die Kulturforumsvorsitzende Nathaly Simonis zeigte sich erfreut, sowohl über die Zusammenarbeit mit der Buchstütze, als auch darüber, dass die Zeilsheimer Lesung mit dem diesmal anwesenden Viktor Gesiarz und seinen Klezmer-Liedern „sogar ein Alleinstellungsmerkmal“ hatte. Wie gut die Klezmer-Lieder zum Buch passten, davon konnten sich die Anwesenden überzeugen. Alle Akteure waren sich einig, auch zukünftig bei „Frankfurt liest ein Buch“ mit zu machen. rioges

Kleiner Lackschaden? Spotrepair!
Das perfekte Ergebnis in weniger als 90 Minuten.

Kleinere Lackschäden bis zu 3,5 cm können dank Spotrepair mit wenig Aufwand auch an Ihrem Fahrzeug perfekt korrigiert werden.

- Reparatur zum Fixpreis
- Kurze Wartezeit
- Qualität vom Fachbetrieb

Schauen Sie bei uns vorbei, wir freuen uns Sie zu beraten!

Gebrüder Langenberg GmbH
Kraftfahrzeuginspektion und Lackierfachbetrieb
Krümmling 3a
65931 Frankfurt/M.-Sindlingen
Telefon: (069) 37 25 19
Telefax: (069) 37 23 6
E-Mail: langenberg-gmbh@arcor.de

LANGENBERG
Kraftfahrzeuginspektion und Lackierfachbetrieb
für alle Fahrzeugtypen

Partner von: autorisierter service systeme

4. Juni: „Musik im Gadde“

Zu „Musik im Gadde“ lädt die Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt (Awo), Friedel Frankenberger, am Samstag, 4. Juni, ab 14 Uhr in die Okrifelder Straße 25 ein. In ihrem schön bepflanzten Innenhof spielen von 15 bis 17 Uhr „The New Orleans Joymakers“ gefälligen Jazz. Dazu gibt es von den Awo-Damen gebackene Kuchen und Kaffee. Der gemütliche, musikalische Nachmittag ist ein kleiner Ersatz für „Musik uff de Gass“, das in diesem Jahr wegen Terminüberschneidungen ausfällt. Friedel Frankenberger war dabei eine der Gastgeberinnen gewesen und freute sich jedes Mal über rund 70 Besucher. Nun hofft sie, dass das Angebot auch ohne die übrigen Veranstaltungsorte ankommt. „Jeder ist eingeladen“, sagt sie, „Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.“



Nach Ende der Kochzeit wird die Maische geläutert. Ein Filter lässt die „Würze“ genannte Flüssigkeit durch und hält feste Stoffe wie Spelzen zurück. Fotos: Michael Sirtig

Awo bestätigt Vorsitzende

Friedel Frankenberger führt weiterhin die Arbeiterwohlfahrt (Awo) Sindlingen. In der Jahreshauptversammlung gab die Vorsitzende einen Bericht über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Sie erinnerte an eine gemeinsame Busfahrt, die Weihnachtsfeier und die Schulranzenaktion, bei der 30 Ranzen samt Inhalt an Sindlinger Schulkinder aus bedürftigen Familien verteilt wurden. Trotzdem blieb ein Überschuss in der Kasse, bilanzierte Kassierer Jo Hübner. Er wurde bei den Vorstandswahlen ebenso wiedergewählt wie Friedel Frankenberger. Das Amt des zweiten Vorsitzenden übernahm Klaus Stein, Claus Lünzer trat nicht mehr an. Gudrun Mühlberger ist Schriftführerin, Gerlinde Dörscheid, Gisela Metz und Renate Metz arbeiten als Beisitzerinnen im Vorstand mit.

VdK

Sprechstunden

Die monatlichen Sprechstunden zum Sozialrecht bietet der VdK Ortsverband Sindlingen am Freitag, 6., und Freitag, 20. Mai an. Helmut Dörnbach und Renate Fröhlich sind jeweils von 16 bis 18 Uhr in den Räumen des Frankfurter Verbandes, Edenkobener Straße 20a, anzutreffen.

Monatswanderung

Durch die Schwanheimer Düne spazieren Mitglieder von Touristenclub und VdK bei der gemeinsamen Monatswanderung am Sonntag, 22. Mai. Abfahrt ist um 9.54 Uhr an der Haltestelle Westerberger Straße (Rewe) mit dem 55-er Bus. Anmeldungen nimmt Bruno Ohlwein unter der Nummer 37 32 67 bis 16. Mai an.

Stammtisch

Am Donnerstag, 19. Mai, richtet der VdK seinen monatlichen Stammtisch im „Loch“ (Gaststätte Zur Mainlust) aus. Beginn ist um 18 Uhr.

Firmung 2016

33 Jugendliche aus dem Pastoralen Raum bereiten sich seit September 2015 gemeinsam auf die Firmung vor. Sie wird am Samstag, 14. Mai, 16 Uhr, in der Pfarrkirche St. Bartholomäus in Zeilsheim begangen. Firmspender ist Wolfgang Rösch, der ständige Vertreter des Apostolischen Administrators. Aus St. Dionysius/St. Kilian Sindlingen gehen zur Firmung: Laurin Dill, David Fischer, Georg Krämer, Katja Löllmann, Franziska Reinhardt, Roberto Silvestri und Hashimi Thamina. Aus St. Bartholomäus Zeilsheim sind es Anna Lena Becker, Antonia Bianco, Dominik Bingua, Jane Choszcz, Jessy Choszcz, Marco D'Adamo, Dominik Delic, Julia Delic, Chante Fleming, Marina Galesky, Felipe von Janta Lipinski, Celine Kärcher, Lukas Kröwer, Karina Stoklosa, Karsten Wenzel, Alina Wilhelm und Felix Wüst.

Bier statt Apfelwein

HOBBY Wolfgang Gerhards stellt am liebsten „Imperial Pale Ale“ her

Germania-Männer = Apfelwein? Nicht im Fall von Wolfgang Gerhards. Der Vizedirigent des Männerchors betätigt sich als Bierbrauer. Schon etliche Apfelweinkönige hat die Germania hervorgebracht. Der vergnügliche Wettbewerb geht auf Mitglieder des Männerchors zurück. Etliche Sänger kelterten selbst. Wolfgang Gerhards aber baut hin und wieder Brau- und Gärkessel auf der Terrasse seines Reihenhäuschens auf und

gestellt. Die Maische zieht etwa eine Stunde. Dann erhöht der Hobby-Brauer die Temperatur auf 78 Grad und füllt die Brühe um in den Gärtopf. Er enthält ein Sieb, das die harten Bestandteile ausfiltert, wenn Gerhards die „Würze“ genannte süße Flüssigkeit in den zwischenzeitlich gesäuberten Brautopf zurück füllt. 60 bis 90 Minuten lässt er die Würze darin kochen. Zeit zum Ausruhen bleibt nicht. In bestimmten Zeitabständen und

angefangen habe, habe ich drei Monate lang Bücher und in Foren gelesen“, sagt er. Dann kaufte er sein erstes Brauset. „Gleich beim ersten Mal hatte ich ein grandioses Ergebnis“, freute er sich. Mittlerweile experimentiert der Sänger mit unterschiedlichen Aromahopfen und Rezepten, die sich ebenfalls zuhause im Internet finden. Der Kochvorgang nähert sich dem Ende. Wolfgang Gerhards wartet ab, bis das Gemisch auf Raumtemperatur abgekühlt ist und gibt dann Hefe zu. „Die Hefe entscheidet über den Charakter des Bieres“, weiß er, „sie setzt die Gärung in Gang“. Auf den Topf kommt eine Art Gärrohrchen (wie beim Apfelwein). Zwischen drei und zehn Tage dauert es, bis es darin nicht mehr blubbert und damit die Hauptgärung beendet ist. Anschließend setzt er noch einmal Hopfen zu und rechnet aus, wieviel Malzextrakt nötig ist, um den gewünschten Kohlenstoffgehalt zu bekommen. Englische Ales wirken mit vier Gramm je Liter für den deutschen Geschmack manchmal etwas schal; Gerhards füllt sein Ale nach der Hauptgärung in Flaschen und Fünf-Liter-Fässchen um und setzt dabei 5,5 Gramm Malzextrakt zu. Nach einer Woche Flaschengärung erhält er ein frisches, würziges Ale, voller fruchtiger Aromen und mit angenehmer bitterer Note. Rund 25 Liter Bier stellt er an einem Brautag her. „Es ist ein reines Hobby“, betont er – schon allein wegen der gesetzlichen Vorgabe, dass pro Jahr nur 200 Liter steuerfrei für den Eigenbedarf gebraut werden dürfen.

Fazit: Im Gegensatz zu seinen Apfelwein kelternden Chor-Kollegen hat Wolfgang Gerhards wesentlich mehr Arbeit beim Brauen, kann das Ergebnis aber auch viel schneller genießen. Apfelwein braucht wenigstens zwei Monate, ehe er genießbar ist. Familie Gerhards kann sich schon nach zwei Wochen mit dem leckeren selbst Gebrauten zuposten.



Zum Maischen bringt Wolfgang Gerhards Wasser und Malz zusammen und rührt gut um, damit nichts anbrennt.

Mengen gibt er Hopfen bei. Der sieht aus wie kleine grüne Würmchen. „Es sind Pellets und ich bestelle sie wie Malz und Hefe im Internet“, berichtet er. Das Internet war ihm überhaupt eine große Hilfe. Vorkenntnisse hatte er nämlich nicht. „Bevor ich Mengen gibt er Hopfen bei. Der sieht aus wie kleine grüne Würmchen. „Es sind Pellets und ich bestelle sie wie Malz und Hefe im Internet“, berichtet er. Das Internet war ihm überhaupt eine große Hilfe. Vorkenntnisse hatte er nämlich nicht. „Bevor ich

Helfende Hand auf einem schweren Weg

GUTTEMPLER Gemeinschaft ehrt Jubilare

25 Jahre Mitgliedschaft: Darauf stoßen Jubilare gerne mit einem Gläschen oder Wein an. Nicht so Manfred Hartmann, Adolf Thoma, Lidia und Stefan Scholyssik. Sie gehören zur Sindlinger Guttempler-Gruppe und leben alkoholfrei.

Die schiere Verzweiflung hat sie damals dazu getrieben, der Sucht zu entsagen. Der Weg in die Abhängigkeit ist ein langer, der Weg hinaus ebenfalls. „Ich wusste nicht, was ich machen sollte. Dann nahm mich mein Meister an der Hand und ging mit mir zur Beratungsstelle“, erinnert sich Guttempler Horst Grün an den Wendepunkt in seinem Leben. „Man muss zu seiner Krankheit stehen“, sagt Manfred Hartmann. Anschließend erfordert es harte Arbeit und einen Lernprozess, damit umzugehen. „Es ist kein einfacher Weg. Es kostet Kraft. Heute bin ich froh, dass ich den richtigen Weg eingeschlagen habe. Und in der Gruppe unterstütz man sich gegenseitig“, sagt er.

Die Hilfe für suchtkranke Menschen und Angehörige steht im Mittelpunkt aller Guttempler-Aktivitäten. „Abhängigkeit ist kein Ausdruck persönlicher Schwäche, sondern eine erfolgreich behandelbare Erkrankung. Eine Abhängigkeit betrifft jedoch nicht allein den suchtkranken Menschen, sondern beeinträchtigt immer auch die Entwicklung und den Zusammenhalt seiner sozialen Beziehungen, besonders der Familie“, erklärt Thomas Michels, Vorsitzender der Sindlinger Gruppe der weltweit verbreiteten Selbsthilfegruppen. Deshalb ist Stefan Scholyssik froh darüber, dass seine Frau Lidia ebenfalls auf Alkohol verzichtet. Gemeinsam geht es besser. Darauf basiert auch das Konzept der Guttempler. „Geborgenheit in der Gemeinschaft und weltweite Verbundenheit“, erklärt Michels, eine neue, positive Gestaltung des Lebens soll möglich werden, ausgerichtet an den Guttempler-Grundsätzen: Enthaltsamkeit, Brüderlichkeit und Frieden. Achtung und Toleranz gegenüber der Persönlichkeit des Anderen und Zuwendung für den Einzelnen sind Grundlagen des Umgangs miteinander. „Wir wollen denen zur Seite stehen, die unter den Folgen des Suchtmittelmiss-

brauchs leiden“, sagte Michels: „Wir wissen selbst darum, wie gut es tut, eine helfende Hand zu haben.“ „Man hält sich gegenseitig. Einer allein geht kaputt“, ergänzt Hartmann.

Die Guttempler-Gruppe Sindlingen feiert ihr 25-jähriges Bestehen am 2. Juni. Die vier Jubilare besuchten Gruppen in anderen Orten und wechselten nach Gründung der Sindlinger Ableser hierher. Sie trafen sich bis vor einigen Jahren wöchentlich im katholischen Gemeindehaus St. Kilian. Als der Raum wegen der Erweiterung der Kindertagesstätte nicht mehr zur Verfügung stand, wechselten sie ins katholische Gemeindehaus St. Dionysius. Während im ersten Stock der Männerchor Germania probt, singen im Erdgeschoss etwa ein Dutzend Frauen und Männer das Guttempler-Lied: „Mancher steht einsam am Weg herum. Reich ihm die Hand, Mensch sei nicht so dumm. Denk dran, auch Du warst einmal allein, so muss es wirklich nicht sein – Wir sind Guttempler, wir sind es gerne.“

Ständige Wachsamkeit ist der Preis

In den Gesprächen geht es um Sucht, aber nicht nur. „Der Alkohol ist nicht mehr so vordergründig“, sagt Adolf Thoma. Die Gedanken kreisen schon lange nicht mehr darum, sondern um die Weiterentwicklung des alkoholfreien Lebensstils. Der fällt heute leichter als früher. „Heute gibt es überall alkoholfreie Getränke“, sagt Hartmann. Allerdings ist ständige Wachsamkeit der Preis des Lebens ohne Abhängigkeit. „Beim Kauf von Eis oder Kuchen muss man aufpassen, dass kein Alkohol drin ist, beim Essengehen frage ich immer, ob welcher in den Sofen ist“, erzählt er.

Die Guttempler betrachten sich als Geschwister und sprechen sich auch so an. Speziell die Sindlinger Gruppe ist schon lange miteinander vertraut. Die Mitglieder kommen aus der Umgebung, aus Zeilsheim und Ekenheim, Raunheim und Liederbach. Aus Anlass der Jubilarenglieder deckten sie die Tische festlich und gönnten sich ein gemeinsames Essen, dazu Kaffee, Tee und alkoholfreie Getränke. In



Seit 25 Jahren gehören (von links) Manfred Hartmann, Lidia und Stefan Scholyssik und Adolf Thoma zu den Guttemplern. Foto: Heide Noll

Farinola & Russo GmbH

Am Lachgraben 13 · 65931 Frankfurt
 Telefon 069/375063 und 0171/6507143
 info@farinola-russo.de · www.farinola-russo.de

Dämmung Renovierung
Trockenbau Altbausanierung
Innengestaltung Anstrich Verputz

HAARSTUDIO ENERA



Allesinstr. 32
65931 Frankfurt/Sindlingen
Tel.: 0 69 - 37 56 89 50
haarstudio-enera@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo. - Di.	9.30 - 18.30 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Do. - Fr.	9.30 - 18.30 Uhr
Samstag	9.00 - 15.00 Uhr

GUMB renoviert und bringt Farbe ins Haus.

Probieren Sie es aus.



Ihr Meisterbetrieb direkt vor Ort:
Stefan Gumb Malerwerkstätte
Herbert von Meister Str. 13 • 65931 F-Sindlingen
Tel.: 069/37 10 83 44 • Mobil: 0177/24 99 702

HAAFRISSEURE

ÖFFNUNGSZEITEN
DIENSTAG-FREITAG 9:00-18:00
SAMSTAG 9:00-13:00

HUBO-KALLENBACH-STR. 14
65931 FRANKFURT-SINDLINGEN TEL. 069-84773135

TERMINE NACH VEREINBARUNG.

Kfz-Meisterbetrieb

Patrick Franke & Moschos Kakavouris GbR

Tel. (069) 364206

Alt-Zeilsheim 74
65931 Frankfurt
Fax (069) 361032
e-mail: kftz-fraka@t-online.de

AUCH FÜR IHR AUTO
haben wir die preiswerte Wartung & Reparatur
... alle Typen alle Marken
...wir sind für Sie da

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Donnerstag
7.30 - 17.00 Uhr
Freitag 7.30 - 15.00 Uhr
Samstag
9.00 - 12.00 Uhr



HEUSE BESTATTUNGEN

in guten Händen

Wir stehen Ihnen
einfühlsam und
hilfreich zur Seite.

Ihr Anruf ist gebührenfrei:
0800 6080908

Sindlinger Bahnstraße 77
65931 Frankfurt am Main

www.heuse-bestattungen.de

Serie Handel, Handwerk und Gewerbe

Alles für die Hilfe zuhause

KeDo Krankenpfleger setzen auf Kompetenz, Kontinuität und kurze Wege

Sindlingen hat seinen Einwohnern einiges an Geschäften und Dienstleistungen zu bieten. In einer Serie stellen wir die Mitgliedsbetriebe der Fördergemeinschaft Handel, Handwerk und Gewerbe vor. Heute: KeDo Krankenpflege



Das KeDo-Team ist ausschließlich im Frankfurter Westen und den nahegelegenen Teilen des Main-Taunus-Kreises im Einsatz. Fotos: Michael Sittig

„KeDo“ steht für kompetente, engagierte und individuelle Krankenpflege. Silke Döring, geborene Kettner, und Clemens Döring haben sie vor 21 Jahren gegründet. So erklärt sich der Name: Kettner und Döring. „Der Name hat sich mittlerweile als Marke etabliert“, freut sich Clemens Döring darüber, dass das Unternehmen beständig wächst und gedeiht.

Die Gründer fingen 1995, mit 26 Jahren, klein an. Während des ersten halben Jahres leistete Silke Kettner die Pflege ganz allein. Die Krankenschwester, Pflegedienstleiterin, Praxisleiterin und Ausbilderin hatte zuvor in einem ambulanten Pflegedienst gearbeitet. Clemens Döring steuerte als diplomierter Betriebswirtschaftler das kaufmännische Know-How für Verwaltung und Organisation bei. „Da ist viel Idealismus dabei gewesen“, erinnert sich Clemens Döring an anstrengende Aufbaujahre. Bald schon stellte das Paar, das kurz darauf heiratete und nach Sindlingen zog, Personal ein.

„Wir haben von Anfang an sehr teamorientiert gearbeitet“, erklärt der Geschäftsführer. Die Chefs sehen sich selbst als Mitarbeiter an und legen Wert auf demokratische Prozesse. „Kontinuität ist uns wichtig“, betont er. Davon profitieren die Mitarbeiter genauso wie die Kunden. KeDo nimmt alle Aufgaben wahr, die mit der Pflege zuhause verbunden sind. Das reicht von einfachen Hilfeleistungen über Grundpflege bis hin zur Rund-um-die-Uhr-Betreuung.

Hilfestellung beim Einkäufen oder der Hauswirtschaft sind ebenso im Angebot wie Senioren- und Behindertenbetreuung, Hausnotruf, Pflegekurse und Schulung von Angehörigen, Fußpflege, Pflegemittel und Essen auf Rädern. „Wir beraten auch pflegende Angehörige, zum Beispiel bei der Wohnraumgestaltung“, berichtet Döring: Die Experten wissen, welche Möglichkeiten es gibt, eine Wohnung so zu verändern, dass sie auch mit Rollstuhl oder Rollator für den Bewohner zugänglich

bleibt. Sogar für Menschen, die ihre letzten Tage zuhause in einem Pflegebett verbringen, hat KeDo ein Konzept. „Wir lassen sie nicht allein im Schlafzimmer, sondern rücken sie in den Mittelpunkt der Familie. Ein Pflegebett und temporäre Waschmöglichkeiten können auch im Wohnzimmer stehen“, sagt er. „Man kann die Umstände so anpassen, dass es für den Betroffenen und seine Familie passt und ein würdiger Abschied zuhause ermöglicht wird.“

Der Vereinsamung entgegenwirken

Demnächst will KeDo sein Angebot um eine Tagespflege für Demenzkranke erweitern. „Das richtet sich an Menschen, die zuhause übernachten, aber den Tag in einer Gruppe verbringen, um der Vereinsamung entgegen zu wirken“, sagt Clemens Döring. In der Gruppe finden sich Sozialkontakte und Beschäftigung, und pflegende Angehörige finden etwas Entlastung. „Wir sind dazu da, die Spitze zu nehmen, ein erträgliches Umfeld zu schaffen, mit dem alle mittelfristig leben können“, sagt der Geschäftsführer.

Das lernt auch der Nachwuchs.

Seit 1997 ist KeDo Ausbildungsbetrieb. „Wir müssen für Nachwuchs sorgen und sehen das als gesellschaftliche Aufgabe an“, erklärt Clemens Döring: „Deshalb bilden wir überdurchschnittlich viele junge Menschen aus“. Im Einsatz sind die Schwestern und Pfleger ausschließlich im Frankfurter Westen und Teilen des Main-Taunus-Kreises. „Eine Schwester gehört nichts ins Auto, sondern zum Patienten“, erläutert er die Firmenphilosophie der kurzen Wege.

Stolz ist er darauf, dass die Mitarbeiter in durchschnittlich 20 Minuten vor Ort sind, wenn ein Notruf eingeht: „Wir sind schnell da. Die Nähe ist entscheidend“, sagt er. Die Verwaltung des Pflegedienstes ist in Sossenheim angesiedelt, in Sindlingen hält KeDo im Goldgewinn 10 einen Briefkasten vor. „Wir wären dort gerne präsent“, sagt Clemens Döring: „Wir fühlen uns in Sindlingen wohl. Es ist uns wichtig, mit und in der Gesellschaft zu leben“. Wichtig ist ihm auch, dass die Menschen mit der Arbeit von „KeDo“ zufrieden sind. „Wenn ich dann mit ‚Herr KeDo‘ angesprochen werde, macht mich das gar nichts aus“, lacht er.



Silke und Clemens Döring haben den Pflegedienst „KeDo“ vor 21 Jahren gegründet. Heute beschäftigen sie 40 bis 50 Mitarbeiter.

Katholische Gemeinde

Erdbeerfest

Zu einem Vortrag über Rechtsirrtümer lädt der „Aktive Donnerstag“ am 12. Mai, 15 Uhr, ins katholische Gemeindehaus St. Dionysius ein. Drei Wochen später, am 2. Juni, feiert die Runde ein Erdbeerfest.

Maiandacht

Die Kolpingfamilie begeht am Freitag, 20. Mai, eine Maiandacht in der Kirche. Anschließend lassen die Mitglieder den Abend mit einem Imbiss und Maibowle im Gemeindehaus ausklingen.

Quer durch die Stadt

Der Seniorenclub fährt am Mittwoch, 18. Mai, mit der Straßenbahn nach Fechenheim.

Sindlinger Monatsblatt

Stadtteilzeitung der Fördergemeinschaft
Handel, Handwerk + Gewerbe Sindlingen e.V.

Redaktion: Michael Sittig, Heide Noll

Anzeigenberatung: Inge Gesiarz, Tel. 0 69 / 37 21 18,
E-Mail: i.gesiarz@sindlingen.de

Redaktionsadresse: Michael Sittig, Allesinstr. 33, 65931 Frankfurt
Tel. 0 69 / 37 00 02 22, Fax 0 69 / 37 20 35, E-Mail: simobla@sindlingen.de
Konto: Frankfurter Sparkasse 1822, IBAN DE77 00502010000905026

Satz: Satz21, Gesellschaft für Medientechnologie mbH,
Hemannstr. 54-56, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 0 61 02 - 8 83 60-0

Das Sindlinger Monatsblatt erscheint einmal monatlich und wird kostenlos an alle Sindlinger Haushalte verteilt.

Gezeichnete Artikel stimmen nicht immer mit der Meinung der Redaktion überein. Für unverletzt eingesandte Unterlagen kann keine Haftung übernommen werden.

Monatliche Auflage: 4.500 Exemplare